



Freiwillige Feuerwehr

1865 Leutstetten e.V. 2015

Leutstetten, November 2020

Volkstrauertag

Gedenken an die Opfer von Kriegen und Gewaltherrschaft

Für Frieden und Versöhnung

Aufgrund der aktuellen Corona – Lage können wir uns in diesem Jahr nicht am Kriegerdenkmal zum gemeinsamen ehrenden Gedenken versammeln. Der Vorstand der FFW Leutstetten hat sich daher in Abstimmung mit der Stadt Starnberg entschlossen, den nachfolgenden Text an alle Leutstettner Haushalte zu verteilen.

Liebe Leutstettnerinnen und Leutstettner,

vor 75 Jahren endete der zweite Weltkrieg, dem Millionen von Menschen weltweit zum Opfer fielen. Die Tafeln mit den Namen der Gefallenen an unserem Denkmal legen für unser Dorf beredtes Zeugnis davon ab. „Hiobsbotschaften“ ist dabei so ein Wort, das wir sofort im Kopf haben. Auch in unserer Zeit werden unzählige Menschen durch Krieg und Gewaltherrschaft, Verfolgung, Flucht und Terror umgebracht. Mit den Mitteilungen über diese schrecklichen Ereignisse sind niederschmetternde Nachrichten für die Hinterbliebenen, Eltern, Geschwister, Freunde und Nachbarn verbunden: Ein geliebter Mensch wurde wie durch Blitzschlag ausgelöscht, und der Verlust schmerzt bis ans eigene Lebensende.

Das Dunkel und Grauen der Geschichte erstreckt sich bis in die Gegenwart. Da schaut man zurück und fragt: Warum, wieso, wie konnte geschehen, was nie geschehen durfte? Was ist bis zum heutigen Tage die Ursache von Gewalt und Exzessen, die teilweise unsere Phantasie in allem übersteigen? Ja, es gibt Ursachen und Schuld. Wir können Unrecht aufdecken, es benennen und an den

Tag bringen. Das ist ein schwieriges Unterfangen. Es betrifft nämlich auch unser Leben miteinander. Gott hat uns viel zugemutet, als er uns mit Verstand und Verantwortung ausrüstete. Wir wundern uns oft gar nicht mehr, wenn Mächtige, Staatenlenker, Wirtschaftsbosse einfach und offen eine Lüge auf die andere häufen und nebenher immer auf der Suche nach Schuldigen sind. Doch wir selbst sind auch nicht frei von Lüge, Täuschung, Aufrechnung und Gemeinheit.

Wenn es um Schuld geht, sollten wir uns nicht mit zu schnellen und einfachen eigenen und fremden Erklärungen zufrieden geben.

Am Ende steht jedoch die Frage: Wie soll es weiter gehen? Wie können Völker, Gruppen und Einzelne, die einander so schlimme Dinge antaten, wieder zusammenleben? Wie können die Waffen zum Schweigen gebracht und die Herzen von Hass und Verachtung befreit werden? Wie können wir künftige Gewaltakte und kriegerische Auseinandersetzungen verhindern? Es ist hier nicht der Raum für allumfassende oder im Detail untersuchte politische oder religiöse Lösungen. Daher nur einige nachdenkliche Anregungen: Sehen wir kritisch die Bedeutung von Masse, wirtschaftlichem Erfolg, geistigen Denkmälern, veralteten Verhaltensweisen und Überschätzung der eigenen Bedeutsamkeit und betonen wir die Verantwortung des Einzelnen für das Ganze. Stellen wir uns dem Misstrauen, der Eifersucht und dem Neid entgegen. Machen wir uns Mut, heben wir das Selbstvertrauen, verbreiten wir Zuversicht. Und für uns als Christen ergeht die Aufforderung: Vertraut auf Gott! Hiob hatte diese Entscheidung für sich getroffen und alles kam, jedenfalls in diesem Fall, zu einem guten Ende.

Zum Gedenken an

Alle Verstorbenen und Vermissten der Weltkriege

Alle Bombenopfer und durch Absturz zu Tode gekommenen Besatzungen

Alle im April 1945 auf dem Todesmarsch aus dem KZ Dachau verstorbenen Häftlinge

Alle im Auslandseinsatz verstorbenen Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr

Alle Opfer von Terror, Verfolgung und Bürgerkrieg

Johann Pestenhofer, Leutstetten